

Evangelische Hoffnungskirchengemeinde Berlin-Pankow
 PREDIGT am 5.Sonntag nach Trinitatis 2019 mit Taufe
 Textgrundlage: Thema „Segen“ Taufspruch: Aaronitischer Segen
 Von Pfarrerin Margareta Trende



Die Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus Amen.

Liebe Gemeinde,

Urlaubszeit ist Reisezeit. Urlaub ermöglicht uns, mal unterwegs zu sein. Die einen unternehmen eine Fahrradtour, die anderen mieten sich fern der Heimat eine Ferienwohnung. Manche fahren mit dem Wohnmobil durch fremde Länder und andere unternehmen in Berlin Ausflüge. Ich persönlich bin in meiner letzten Urlaubswoche mit meiner Tochter und meinem Mann durch die Alpen gewandert, von Hütte zu Hütte. Früh am Morgen sahen wir die Sonne über die Berge aufgehen, oft war es noch kalt und dann ging es nach dem Frühstück los. Wir liebten es, unterwegs zu sein.

Unterwegs, auf Wanderschaft war auch das Volk Israel, jedoch nicht in den Bergen, sondern in der Wüste. Sie waren nicht im Urlaub, sondern sie waren unterwegs aus der Knechtschaft in Ägypten in das von ihnen ersehnte, freie Land.

Vielleicht hörten sie am Morgen Stimmengewirr hinter den Zeltwänden. Möglicherweise duftete es nach offenem Feuer, vielleicht auch nach Brot und frisch gebrühtem Tee. Idyllisch könnte man meinen, aber die Wüste ist kein idyllischer Ort. Oft ist es am Morgen noch eisig kalt. Schon bevor die Sonne aufgeht, regt sich Leben im Lager. Sachen werden auf die Tiere gepackt, wichtige Absprachen getroffen, Kinder laufen aufgereggt hin und her und dann beginnt ein neuer Wüstentag.

Später ist es eher still. Menschen und Tiere schleppen sich weiter durch die Hitze des Tages. Die brennende Sonne ist unbarmherzig. Niemand hat mehr Kraft zu reden.

In der Wüste tauchen Fragen auf: Hat das alles Sinn? Wo ist Gott in diesen Wüstenzeiten meines Lebens? Was machen wir hier? Werden wir je das Ziel erreichen? Was ist mein Ziel? Wo geht mein Weg lang? Wer begleitet mich eigentlich in dieser schweren Zeit?

Hinein in all diese Fragen, die auch unsere Fragen sein können, erzählt die Bibel folgendes: *„Und der Herr redet mit Mose und sprach. Sage Aaron, deinem Bruder und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Gott, der HERR, segne dich und behüte dich, der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig, der Herr hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.“*

Das sind aufbauende Worte hinein gesprochen in die Wüstenerfahrungen von Menschen. Weil diese Worte zu Moses Bruder Aaron gesprochen wurden, heißt dieser Segen, der aaronitsche Segen. Es sind die Worte, die Sie, Mateos Eltern, für Mateo als Taufspruch ausgesucht haben. Worte die ihn ein Leben lang begleiten werden und ihm Raum für Gottes Wirken schaffen wollen.

Was sagt der aaronitische Segen aus? Dieser Segen spannt einen großer Bogen, vom Segen der ersten Zeile bis zum Frieden am Ende. Ja, der Segen wird in den Zwischenzeilen entfaltet und findet seine Erfüllung im Frieden, im Schalom.

Der Herr segne dich und behüte dich. Wer sich gesegnet weiß, kann auf Gottes Gegenwart vertrauen. Deshalb werden Menschen an wichtigen Wendepunkten ihres Lebens gesegnet: Bei der Taufe, wie Mateo heute, bei der Konfirmation oder der Trauung. Aber auch im Alltag, im Kleinen, in den unspektakulären Situationen unseres Lebens können wir uns den Segen Gottes gegenseitig zusprechen. So können auch Sie, Mateos Eltern und Paten immer wieder Mateo Gottes Segen zusprechen, am Abend an seinem Bett oder auch später, wenn er sich auf die Wege seines Lebens macht.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig Das leuchtende Angesicht Gottes will Helligkeit in unser Dunkel bringen. Egal, ob dieses Dunkel Angst oder Einsamkeit, Trauer oder Unsicherheit heißt. Wo Gott sein Angesicht über uns leuchten lässt, möchte er Licht in unser Leben, in die Fragen unseres Alltags bringen und uns so seine Gnade spüren lassen.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Das Angesicht Gottes kommt im aaronitischen Segen gleich zwei Mal vor. Das Angesicht Gottes bedeutet seine Zuwendung zu uns. Gott sieht uns an, interessiert sich für uns und nimmt uns wahr. Was das heißt, kennen wir aus dem zwischenmenschlichen Bereich: Menschen blühen auf, wenn ihnen wirklich zugehört wird. Menschen beginnen zu erzählen und freuen sich, wenn sich jemand ernsthaft für sie interessiert, ihnen von Angesicht zu Angesicht begegnet. Aufrichtige Begegnungen schaffen Frieden, Frieden mit mir selbst und dem oder der anderen, mir gegenüber.

Wo wir auf die Zuwendung von Gottes Angesicht vertrauen, können wir auch auf seinen Frieden hoffen, für uns und unsere Welt.

Wie wir alle wissen, ist der Segen Gottes keine Zauberformel, mit der im Handumdrehen alle Probleme verschwunden sind. Er ist keine Wundermittel, durch das alle Menschen sich plötzlich friedlich und aufrichtig begegnen, ABER: Er ist das Versprechen Gottes an uns, Raum für seinen Frieden und Begegnungen von Angesicht zu Angesicht zu schaffen.

Aus diesem Versprechen bekommen Menschen Kraft für ihr Leben oder auch Mut, sich für andere Menschen einzusetzen. So wie die Männer des 20. Julis. Sie glaubten an Gott und vor Gottes Angesicht trotz aller Schuld das Richtige zu tun. Gestern vor 75 Jahren hatten sie das auf Hitler lang geplant Attentat durchgeführt. Sie setzten ihr Leben dafür ein, ein Regime zu stürzen, das Angst und Hass, Terror und Krieg verbreitet hatte. Wie wir alle wissen scheiterten die Männer des 20. Julis. Das Naziregime scheiterte auch. Doch während die Folgen der Nazizeit ein am Boden zerstörtes Deutschland und mehr noch Europa gewesen war, hinterließen die Männer vom 20. Juli die Mahnung und Aufforderung, Widerstand dort zu leisten, wo das Recht von Menschen mit Füßen getreten wird.

Der aaronitische Segen verbindet uns bis heute mit den Juden. Auch bei ihnen wird dieser Segen am Ende jedes Gottesdienstes gesprochen. Der Segen markiert den Übergang vom Gottesdienst in unseren Alltag. Dort, in unserem Leben, will Gottes Segen seinen Raum entfalten, egal ob wir uns in Urlaubs- oder in Wüstenzeiten befinden. In unserem Leben und Alltag wollen seine Worte uns trösten und stärken für unseren Lebensweg. Dort in unserem Leben und Alltag will er uns helfen, anderen Menschen beizustehen, die unsere Hilfe brauchen. DENN: Als von Gott Gesegnete können wir selbst für andere zum Segen werden. Amen